

## Zeitreisende in der Bibel – Teil 81

### Kapitel 23

#### Ein Zeitfenster – Das Raum-Zeit-Gefüge und die Verklärung

Es war ein einzigartiger Moment, als die Zeit auf die Ewigkeit traf. Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verschmolzen zu einem einzigen Moment der Bestätigung. Es war so, als ob der HERR Seinen Stempel und Sein Siegel auf den umfassenden Plan gesetzt hätte, den wir Menschen als die biblische Geschichte betrachten.

Die biblische Aufzeichnung über die Verklärung war mehr als eine Vision, mehr als nur eine bloße Zusammenkunft von historischen jüdischen Personen. Es war eine Reise in die Zukunft und eine Vorausschau auf das Reich Gottes.

Dort, auf dem Gipfel des Berges, hatte Jesus, der König, eine Begegnung mit Moses, dem Gesetzgeber und Elias, dem Repräsentanten der Propheten. In diesem Moment wurden Petrus, Jakobus und Johannes Zeuge von etwas, das man als phänomenales Wunder bezeichnen könnte. Die Zeit wurde beschleunigt und offenbarte die ferne Zukunft. Oder vielleicht bewegte sie sich auch schneller als mit Lichtgeschwindigkeit, und sie gelangten an einen Ort, wo die Zeit, wie wir sie kennen, nicht existiert. Wie immer es auch war, aber dieser Welt wurde dort für immer ein abgestempeltes und versiegeltes Versprechen im Hinblick auf das kommende Reich des HERRN gegeben.

Von diesem Moment an stand außer Frage, ob Gottes Plan umgesetzt werden würde oder nicht. Darüber hinaus bewies die Verklärung, dass Sein

Plan **bereits** in Erfüllung gebracht worden war.

Die Beschreibung von Matthäus ist prägnant, sachlich und ein Meisterstück von einer dramatischen Fokussierung:

### Matthäus Kapitel 17, Verse 1-9

Und nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, den Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich und führte sie beiseite auf einen hohen Berg. 2Und Er wurde vor ihnen verklärt, und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und Seine Kleider wurden weiß wie das Licht. 3Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit Ihm.

4Da begann Petrus und sprach zu Jesus: „HERR, es ist gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, so lass uns hier drei Hütten bauen, dir eine und Mose eine und Elia eine.“ 5Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem ICH Wohlgefallen habe; auf Ihn sollt ihr hören!“ 6Als die Jünger das hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. 7Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: „Steht auf und fürchtet euch nicht!“ 8Als sie aber ihre Augen erhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. 9Und als sie den Berg hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: „Sagt niemand von dem Gesicht, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden ist!“

In drei Evangelien – Matthäus, Markus und Lukas – wird darüber berichtet. Mit kleinen Abweichungen erzählen alle drei Evangelisten dieselbe Geschichte. Im Allgemeinen ist sie eine Repräsentation der Hoffnung der Menschheit im Hinblick auf die Auferstehung in einem verherrlichten Leib. Bei diesem Ereignis wird Jesus Christus aus der Perspektive Seines Menschseins gezeigt. Johannes, dessen Evangelium ohnehin Seine

Göttlichkeit betont, lässt die Verklärungsgeschichte weg.

Seinen engsten Jüngern offenbarte Jesus Christus da eine Wahrheit über Sein Reich, die zuvor noch niemals dargelegt worden war. Da wurde der Menschheit eine Wiederauferstehung in dem Bereich der Herrlichkeit Gottes verheißen. Moses, Elia und Jesus Christus waren alle in menschliche Körpern auf diese Welt gekommen, wurden aber jetzt in ihren verherrlichten Leibern sichtbar, eine klare Darlegung der zukünftigen Hoffnung auf die Herrlichkeit, die alle erlösten Menschen hegen.

Das griechische Wort, das hier mit „verklärt“ übersetzt ist, lautet *metamorphoo* und bedeutet „in eine andere Form wechseln“. Ein Beispiel aus der Natur ist der Schmetterling, der sich von einem Wurm in eine farbenprächtige Kreatur verwandelt, beschenkt mit der Fähigkeit, fliegen zu können. Die wunderbaren Worte von Paulus über die Entrückung und die Auferstehung der Erlösten basieren auf der Verklärungserfahrung:

#### 1.Korinther Kapitel 15, Verse 49-55

**49Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. 50Das aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit. 51Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.**

**53Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen. 54Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen**

wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in Sieg! [55](#)Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?«

Hier bezieht sich das Wort „verwandelt“ auf eine Umformung in etwas völlig Anderes. Natürlich war Paulus, bevor er diese Worte schrieb, persönlich Zeuge von dem auferstandenen und verherrlichten Jesus Christus geworden. Auf jeden Fall hatte er das Zeugnis der Jünger über ihre Verklärungserfahrung gehört. Sie hatten ihm versichert, dass diese Verwandlung stattfinden wird.

### **Das uranfängliche Licht**

Die Verklärung ist aber nicht nur eine Verheißung auf die körperliche Auferstehung und Verherrlichung, sondern auch ein Zeugnis im Hinblick auf eine alte Lehre über die Herrlichkeit Gottes. Bei den Juden gibt es eine lange Überlieferung, die besagt, dass Gottes herrliches Licht für die gegenwärtige sündige Menschheit unsichtbar ist.

Sie glauben, dass Sein geistliches Licht um das Tausendfache heller ist als das der Sonne. Und sie stellen die Frage: Wenn es so hell ist, warum kann es dann nicht gesehen werden? Rabbi Michael Mink fasst in seinem Buch „The Wisdom in the Hebrew Alphabet“ (Die Weisheit im hebräischen Alphabet) die jüdische Geschichte im Hinblick auf dieses Phänomen kurz zusammen. Er schreibt:

„Rabbi Dov Ber von Mezritch, der Nachfolger von Baal Shem Tov, erklärt, dass das große urzeitliche Licht der Schöpfung für alle verfügbar war; aber als Gott sah, dass nur wenige Menschen würdig sein konnten, sich daran zu

erfreuen, versteckte Er es. Und wo versteckte Er es? In der Torah. Von daher kann man durch ein gewissenhaftes und unaufhörliches Torahstudium ein gewisses Maß an Verständnis für Gottes Weisheit erlangen, welche zwischen den Zeilen und Buchstaben offenbart wird. Das ist das urzeitliche Licht! Wie es im Buch 'Zohar' heißt: Die Wörter der Torah sind mit einer Nuss zu vergleichen, die eine äußere Schale hat, während ihr Kern sicher im Inneren verwahrt ist.“ (*Midrash NaNeelam, Ruth*)<sup>88</sup>

Für Nichtjuden mag sich das zunächst einmal wie ein seltsames, abergläubisches Volksmärchen anhören. Aber das innere Licht der Bibel funktioniert exakt auf diesem Weg. Munk erwähnt ein Buch, namens „Zohar“<sup>89</sup> Sein Titel bedeutet „Strahlung“ und widmet sich den jüdischen Mutmaßungen über das Wesen von Gottes Offenbarung. Es sieht Sein Licht vor dem gewöhnlichen Menschen verborgen. Obwohl wir nicht mit all seinen Prämissen einverstanden sind, spiegelt die Bibel tatsächlich seine zentrale Vorstellung wider.

Im Hebräischen lautet der Ausdruck für das urzeitliche Licht *ohr haganuz*, was „verstecktes oder verwahrtes Licht“ bedeutet. Dabei handelt es sich um das Licht, das im Wort versteckt ist.

Als Jesus Christus kam, offenbarte Er Seinen Jüngern dieses Licht, aber **nur** Seinen Jüngern. Die religiösen jüdischen Autoritäten spotteten, als Er einmal ausdrücklich zu ihnen sagte, dass Er die Quelle des Lichts sei:

**Johannes Kapitel 8, Vers 12**

**Nun redete Jesus wieder zu ihnen und sprach: „ICH BIN das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das**

Licht des Lebens haben.“

Und natürlich beginnt das Evangelium von Johannes mit einer metaphysischen Abhandlung, welche den Schlüssel liefert zu der alten Lehre über das verborgene Licht. Dabei geht es um eine Wahrheit, die unvergleichlich in ihrer Klarheit ist. Für die alten Lehrer Israels war das Wort nicht mehr und nicht weniger als die Schöpfung selbst:

**Johannes Kapitel 1, Verse 1-11**

**Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2Dieses war im Anfang bei Gott. 3Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. 4In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. 6Es war ein Mensch, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. 7Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle durch ihn glaubten. 8Nicht er war das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht. 9Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. 10ER war in der Welt, und die Welt ist durch Ihn geworden, doch die Welt erkannte Ihn nicht. 11ER kam in Sein Eigentum, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf.**

Jesus Christus kam als das Wort nach Israel. Die jüdische Lehre besagt, dass Gott das Universum erschuf und alles, was darin ist, indem Er das Wort der Schöpfung aussprach, wobei Er die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabetes klar darlegte. Diese Buchstaben werden als das eigentliche Rohmaterial der gesamten Schöpfung betrachtet. Und genau das hat Johannes in seinem Evangelium über Jesus Christus geschrieben.

ER ist das Licht, das in die Finsternis dieser Welt scheint. Aber obwohl das Licht zu Seinen Lebzeiten hier auf der Erde war und später in Form des Heiligen Geistes, kann die Welt es nicht wahrnehmen. Für die hohen, mächtigen Männer des ersten Jahrhunderts (und von heute) war Jesus Christus nur ein gewöhnlicher Mensch, der eine falsche Behauptung aufgestellt hatte. Sie konnten (und können) Sein verborgenes Licht nicht sehen.

Das Johannes-Evangelium erwähnt auch Johannes, den Täufer, der als Bote des Lichts ausgesandt worden war. Es muss angemerkt werden, dass es einen klaren Unterschied gibt zwischen dem wahren Licht und jeder menschlichen Vereinigung oder Person, die ein Zeugnis über das Licht in die Welt bringt.

Hier gab Johannes, der Täufer, Zeugnis über das Licht, aber er war nicht das Licht. Später, bei einem Gespräch mit Seinen Jüngern sprach Jesus Christus von Johannes, dem Täufer, als „Elia“. Dieser Austausch fand stand, nachdem Johannes, der Täufer, enthauptet worden war und sofort die Erfahrung der Verklärung gemacht hatte.

Was die Jünger da auf dem Berggipfel erlebt hatten, ging ihnen nicht mehr aus dem Sinn. Sie erinnerten sich zweifellos daran, dass Maleachi gesagt hatte, dass Elia vor dem Tag des HERRN kommen würde. Sie waren noch sehr mit diesen Gedanken beschäftigt, als sie vom Berg hinabstiegen und Jesus Christus dann fragten:

### **Matthäus Kapitel 17, Verse 10-13**

**10Und Seine Jünger fragten ihn und sprachen: „Warum sagen denn die Schriftgelehrten, dass zuvor Elia kommen müsse?“ 11Jesus aber antwortete**

und sprach zu ihnen: „Elia kommt freilich zuvor und wird alles wiederherstellen. [12](#)ICH sage euch aber, dass Elia schon gekommen ist; und sie haben ihn nicht anerkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie wollten. Ebenso wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden müssen.“ [13](#)Da verstanden die Jünger, dass Er zu ihnen von Johannes dem Täufer redete.

Zurückblickend können wir etwas sehen, was die Jünger selbst wahrscheinlich niemals verstanden haben. Johannes, der Täufer, der Zeugnis über das Licht gegeben hatte, hatte den Geist von Elia in sich getragen. Nach seinem Tod wurde Elia in seinem verherrlichten Zustand gesehen. Auf dem Berg der Verklärung hatte Elia die Wahrheit über die Auferstehung und das Tausendjährige Friedensreich bestätigt. Er wurde natürlich von Moses begleitet. Diese beiden wurden Zeuge von der Herrlichkeit von Jesus Christus.

Es wird kaum erwähnt, dass die Prophezeiung von Maleachi, der letzten des Alten Testaments, auch durch Moses und Elia gekennzeichnet ist:

### **Maleachi Kapitel 3, Verse 22-24**

[22](#)“Gedenkt an das Gesetz Moses, Meines Knechtes, das ICH ihm auf dem Horeb für ganz Israel befohlen habe, an die Satzungen und Rechte! [23](#)Siehe, ICH sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt; [24](#)und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ICH bei Meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss!“

Hier bezeugen zwei Männer die Wahrheit über den Tag des HERRN: Moses und Elia. Sie stehen symbolisch für das Gesetz und alle Propheten. Maleachi bestätigt hier, dass es tatsächlich einen Tag des Gerichts geben wird. Und



aus diesem Gericht wird ein neues Israel hervorkommen, welches von Erweckung und Wiederherstellung gekennzeichnet ist.

## Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Das **Buch Maleachi** endet mit einer Ermahnung an Israel. Die Juden sollen sich an Moses und Elia erinnern. Somit beginnt und endet das Alte Testament mit Moses. Er und Elia sind die Zeugen dafür, dass es mit Sicherheit ein Tausendjähriges Friedensreich geben wird.

Aus unserer heutigen Perspektive ist das Alte Testament Vergangenheit, aber die darin enthaltene Prophetie spricht über die ferne Zukunft. In der Zwischenzeit hatten Moses und Elia auf dem Berg der Verklärung die Jünger von Jesus Christus darüber informiert, dass diejenigen, die an Jesus Christus glauben, eine allgemeine Auferstehung erfahren werden.

In der Zukunft werden diese beiden Männer als Zeugen in Person auftreten. Sie werden zu der Zeit nach Israel kommen, wenn der Tempel in der Trübsalzeit wieder aufgebaut ist. Dabei handelt es sich um die zwei Zeugen aus dem **Buch der Offenbarung**, die Israel unterstützen, wenn sich die ganze Welt gegen diese Nation stellt. Mose und Elia werden dann sogar von dem Antichristen eliminiert.

## Offenbarung Kapitel 11, Verse 1-8

Und mir wurde eine Messrute gegeben, gleich einem Stab; und der Engel stand da und sagte: „Mache dich auf und miss den Tempel Gottes samt dem Altar, und die, welche darin anbeten!“ 2Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht; denn er ist den Heidenvölkern übergeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate

lang. 3Und ICH will Meinen zwei Zeugen geben, dass sie weissagen werden 1 260 Tage lang, bekleidet mit Sacktuch. 4Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen. 5Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, geht Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, muss er so getötet werden. 6Diese haben Vollmacht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie wollen. 7Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. 8Und ihre Leichname werden auf der Straße der großen Stadt liegen, die im geistlichen Sinn Sodom und Ägypten heißt, wo auch unser HERR gekreuzigt worden ist.“

Wer sind diese zwei Zeugen? Man hat da schon einige Kandidaten vorgeschlagen. Aber in Wahrheit werden es dieselben zwei sein, die am Schluss des Alten Testaments genannt werden und die auf dem Berg der Verklärung erschienen sind. Beachtet, dass sie in der Zeit prophezeien werden, wenn der Tempel wieder aufgebaut ist und zwar in den ersten 1 260 Tagen der Trübsalzeit. An anderer Stelle im Neuen Testament lesen wir, dass dieser „Tempel der Trübsalzeit“ zur zentralen Einrichtung der falschen Religion des Antichristen wird.

Daniel prophezeit:

Daniel Kapitel 9, Vers 27

„Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören

lassen, und neben dem Flügel werden Gräuel der Verwüstung aufgestellt, und zwar bis die fest beschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergießt.“

Mit der Schließung des festen Bundes von Seiten des Antichristen beginnt die 7-jährige Trübsalzeit. Um „Schlacht- und Speisopfer“ durchzuführen, muss ein Tempel vorhanden sein. Nach genau 3 1/2 Jahren stoppt der Antichrist den Tempeldienst und behauptet, dass er Gott sei.

### **Daniel Kapitel 11, Vers 36**

„Und der König wird tun, was ihm beliebt, und wird sich erheben und großtun gegen jeglichen Gott, und er wird gegen den Gott der Götter unerhörte Worte ausstoßen, und es wird ihm gelingen, bis der Zorn vorüber ist; denn was beschlossen ist, wird ausgeführt werden.“

Jesus Christus bezeichnet dieses Ereignis als „Gräuel der Verwüstung“.

### **Matthäus Kapitel 24, Vers 15**

Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte stehen seht (wer es liest, der achte darauf!).

Paulus geht noch mehr auf dieses Thema ein, indem er die Aktivitäten von dem „Sohn des Verderbens“ beschreibt, was seine Bezeichnung für den Antichristen ist.

### **2.Thessalonicher Kapitel 2, Verse 3-4**

3Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart

werden, der Sohn des Verderbens, 4der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt.

Während seines Aufstiegs zur Macht haben die zwei Zeugen die Fähigkeit, die Plagen, welche einst zur Zeit des Exodus über Ägypten gekommen waren, heraufzubeschwören und den Regen aufzuhalten. Da dieses Wirken ursprünglich Moses und Elia zugesprochen war, kann es sich bei den zwei Zeugen nur um diese beiden Männer handeln.

## **Eine Reise in die Zukunft**

So wie sich Moses und Elia auf dem Berg der Verklärung zeigten, stellen sie eine Verbindung zwischen der Vergangenheit und der Zukunft her. Das signifikanteste Merkmal dieser Zukunft wird der Tag des HERRN sein, an dem die Bösen bestraft und die Gerechten belohnt werden. Unmittelbar bevor Jesus Christus Seine Jünger – Petrus, Jakobus und Johannes – auf den Gipfel mitnahm, machte Er eine bemerkenswerte Aussage:

### **Matthäus Kapitel 16, Verse 27-28**

27“Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln kommen, und dann wird Er jedem einzelnen vergelten nach seinem Tun. 28Wahrlich, ICH sage euch: Es stehen einige hier, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in Seinem Reich!“

Kurz darauf, nachdem Er das gesagt hatte, hatten die vier eine Vision von der

Zukunft. Aber war das wirklich nur eine Vision? Offensichtlich dachten die Jünger nicht so. Für sie war die Zukunft zur Gegenwart geworden. Petrus schlug sogar vor, drei Hütten zu bauen.

#### **Matthäus Kapitel 17, Vers 4**

**Da begann Petrus und sprach zu Jesus: „Herr, es ist gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, so lass uns hier drei Hütten bauen, dir eine und Mose eine und Elia eine.“**

Solche Hütten werden routinemäßig jedes Jahr zum Laubhüttenfest errichtet. Es sind kleine, zeitweilige Strukturen, die mit Früchten, Blumen und gesammelten Dingen geschmückt werden, um das segensreiche Leben im zukünftigen Reich Davids zu symbolisieren. Dort wird dann jeder sein eigenes Haus und Grundstück haben, in Frieden leben und die Früchte seiner eigenen Felder essen. Die Hütten stehen also für das Leben auf der Erde im Tausendjährigen Friedensreich.

Während der Verklärung nahm Petrus Jesus Christus beim Wort. Aus seiner Perspektive war er **bereits** im Tausendjährigen Friedensreich. Moses und Elia, die durch den Antichristen getötet und von den Toten auferstanden waren, standen jetzt in ihren verherrlichten Leibern vor ihm. Doch das war noch Zukunft, selbst für uns heute ist es das! Aber während der Verklärung war das für Petrus, Jakobus und Johannes keine Zukunft. Sie waren da. Für sie war die Zukunft zur Gegenwart geworden!

Die Bibel präsentiert unser Raum-Zeit-Gefüge sehr oft als eine Größe, die leicht von Gott manipuliert werden kann. Aber wenn man im „ewigen Jetzt“ lebt, so wie Er es tut, dann existiert das Rahmenwerk der Zeit bereits in all ihren Zeitformen. Die Verklärung illustriert diese Tatsache auf wunderbare

Weise.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT